

Karlo Meyer

Weltreligionen

Kopiervorlagen für die Sekundarstufe I



Karlo Meyer, Weltreligionen

Karlo Meyer

Weltreligionen

Kopiervorlagen für die Sekundarstufe I

3., veränderte Auflage



Vandenhoeck & Ruprecht

Dieses Projekt wurde ermöglicht durch:

- die Jugendlichen Kasthuri Srikumar und ihren Bruder, Anna Ansari, Tom Nir (alias Ben), Oliver Deppe, Nurdan Kudu, Vanessa Salimi;
- die Verantwortlichen im Hindutempel Sri Muthu Mariamman, das buddhistische Pagodenkloster Vien Giac, die Liberale Jüdische Gemeinde in Hannover, die Martin-Luther-Jugendkirche, die Moschee Jama'at un Nur, die Bahai-Gemeinde Hannover;
- insbesondere die Religionsvertreter Hilal al-Fahad und Michael Pfaff, Barbara Hennings und Ali Faridi, Ernst-Wolf Kleinwächter und David Geiss, Jörg Lindner und Ala Volodarska;
- die didaktische und religionswissenschaftliche Beratung von Barbara Janocha, Christiane Kürschner, Anita Pape-Schön, Elke Lammert-Öhlerking, Janina Sievers, Silke Leonhard und Stephan Schatzler;
- die Interviewerinnen Mariella Krull, Bettina Maurer und Juliane Oelker;
- die Künstler Leo Lebendig (Symbole) und Sandra Seiffart (Illustrationen);
- Janina Sievers, Norbert Dennerlein mit je zwei Fotos;
- die praktische Erprobung von Britta Baar und Mechthild Seidler;
- die finanzielle Unterstützung des Instituts für Theologie der Universität Hannover durch Prof. Harry Noormann, die Leibniz Universität Hannover (Präsidium), die Klosterkammer Hannover und BinGO! Die Umweltlotterie (Lottostiftung Niedersachsen);
- die Beteiligten im Haus der Religionen in Hannover sowie den Aktionskreis der Religionen und Kulturen in Hannover.



Projektförderung aus Erträgen von



BINGO!
Die Umweltlotterie

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-525-58180-3

Weitere Ausgaben und Online-Angebote sind erhältlich unter: www.v-r.de

© 2015, 2008, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen/
Vandenhoeck & Ruprecht LLC, Bristol, CT, U.S.A.
www.v-r.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Printed in Germany.

Satz: textformart, Göttingen

Druck und Bindung: ⊕ Hubert & Co., Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Inhalt

Zur Einführung

01: Der Brief der 6 Freunde 8

02: Das Band der Religionen 9

1 Hinduismus

- A. Ich bin Hindu 10
- B. Interview mit Kasthuri 11
- C. Wir besuchen meinen Tempel 13
- D. Mein Tempel 17
- E. Meine Geschichte: Párvatis Söhne 19
- F. Wie wir unsere Religion verstehen 20
- G. Kreativer Impuls: das Mal 22

2 Buddhismus

- A. Ich bin Buddhistin 24
- B. Interview mit Anna 25
- C. Wir besuchen meinen Tempel 27
- D. Mein Pagodentempel 31
- E. Meine Geschichte: Sariputta 33
- F. Wie wir unsere Religion verstehen 35
- G. Kreativer Impuls: der Weg 37

3 Judentum

- A. Ich bin Jude 39
- B. Interview mit Ben 40
- C. Wir besuchen meine Synagoge 42
- D. Meine Synagoge 46
- E. Meine Geschichte: Befreiung 48
- F. Wie wir unsere Religion verstehen 50
- G. Kreativer Impuls: die Schriftrolle 52

4 Christentum

- A. Ich bin Christ 54
- B. Interview mit Oliver 55
- C. Wir besuchen meine Kirche 57
- D. Meine Kirche 61
- E. Meine Geschichte:
Elisabeth von Thüringen 63
- F. Wie wir unsere Religion verstehen 65
- G. Kreativer Impuls: die Kirche einrichten 67

5 Islam

- A. Ich bin Muslima 69
- B. Interview mit Nurdan 70
- C. Wir besuchen meine Moschee 72
- D. Meine Moschee 76
- E. Meine Geschichte: Ibrahim
und die Götzen 78
- F. Wie wir unsere Religion verstehen 80
- G. Kreativer Impuls: Schönschrift 82

6 Bahai

- A. Ich bin Bahai 83
- B. Interview mit Vanessa 84
- C. Wir besuchen mein Bahai-Zentrum 86
- D. Mein Bahai-Zentrum 90
- E. Meine Geschichte:
Bahá'u'lláh im Kerker 91
- F. Wie wir unsere Religion verstehen 92
- G. Kreativer Impuls: die Kuppel 94

Zum Schluss: Ein Gespräch 96

Zur Einführung

Menschen sind vielfältig, entsprechend die Religionen. Um ganz unterschiedliche Menschen und ihre Religiosität geht es in diesem Buch, genauer um Jugendliche im Alter der Schülerinnen und Schüler: Kasthuri, Anna, Ben, Oliver, Nurdan und Vanessa. Sie sind nicht erfunden, sondern sie leben hier. Vielleicht sind es Nachbarn Ihrer Schülerinnen und Schüler? Sie könnten es jedenfalls sein, wenn sie in Hannover leben. Sie stellen sich gegenseitig ihre religiösen Stätten vor, vollziehen Rituale, beten, meditieren und hören Geschichten.

Die Stätten der Religionen sind ein doppelter Kristallisationspunkt: Hier bündelt sich das Leben einer Religionsgemeinschaft in Andachten, Meditationen und Festen. Sie spiegeln Religion in der Vielfalt unterschiedlicher Dimensionen wider. Lehre, Lebensweisen, Rituale und Gemeinschaft finden dort auf ihre Weise Berücksichtigung. Für die Schüler/innen bilden sie lebendige Lernorte, deren Besuche sie wahrscheinlich auf Jahre nicht vergessen werden. Besonders für die Vor- und Nacharbeit eines solchen Besuchs sind die Blätter konzipiert.

Zur Auswahl der Religionen

Gewählt wurden die (großen) Religionen, die im Haus der Religionen am Dialog und der konzeptionellen Gestaltung aktiv beteiligt sind. Der **Dialog mit dem Judentum** ist ein Erbe der westlichen Welt und ist bleibender Auftrag der dritten und vierten Generation nach der Schoa. Der **Dialog mit dem Islam** gewinnt aufgrund der soziopolitischen Konstellationen seit mehr als einem Jahrzehnt an Dringlichkeit. Das **Christentum** hat unsere Kultur in Deutschland entscheidend geprägt. **Hinduismus und Buddhismus** haben bisher nicht so sehr im Blickfeld schulischen Lernens gestanden. Gerade deshalb kann nur dafür geworben werden, sich auch mit diesen hierzulande „unstrapazierten“ Dialogpartnern auseinanderzusetzen. Neben den großen Traditionen gibt es auch kleine weltweit verbreitete Gruppen. Die **Bahai** sind eine recht junge Religion auf der Bühne religiöser Gemeinschaften. Sie engagieren sich trotz geringer Zahl im Religionendialog in Deutschland und sind aufgrund ihrer kurzen Geschichte ein Beispiel dafür, wie Religionen klein anfangen. So können mit den sechs Gemeinschaften ganz unterschiedliche Bilder und Rituale das Phänomen „Religionen unserer Welt“ beleuchten.

Zur Idee

Die sechs Jugendlichen, um die es in diesem Buch geht, haben sich im Haus der Religionen in Hannover kennengelernt. Sie haben zusammen gespielt, einander erzählt und in kleinen Ausflügen ihre religiösen Stätten besucht. Bildserien dokumentieren diese gemeinsamen Besuche. Mehr noch: Sie nehmen die Schülerinnen und Schüler auf bildliche Weise mit hinein in das, was die Sechs erlebt haben. Sie tragen weiter, was die Sechs einander mitgeteilt haben, und geben Impulse, um selbst zu forschen, religiöse Orte aufzusuchen, sich über existenzielle Fragen des Lebens Gedanken zu machen und mit Menschen der jeweiligen Religion zu sprechen. Auf diese Weise können und sollten die Glaubensvarian-

ten dieses Buches ergänzt werden, um so die Vielfalt religiöser Sichtweisen anschaulich zu machen, wie sie z. B. vor Ort in den Schulen präsent ist.

Wie eine ausführliche Einheit zu einer einzelnen Religion mit Exkursion aussehen kann, zeigt am Beispiel Judentum: Karlo Meyer, Fünf Freunde fragen Ben nach Gott, Göttingen 2008.

Zu den Arbeitsblättern

Sieben Arbeitsblätter (z. T. mehrseitig) ermöglichen einen ersten Einblick in Orte und Lebenserfahrung jeder der sechs Religionen:

- A. Das erste Blatt **Ich bin ...** führt ein und schafft zugleich ein Bewusstsein für das „Anderere“, das „Fremde“. Symbol und Porträtbild markieren Grenze und Eigenart jeder Religion. Sie sind „Fremdheitsmarker“. Im Text dieser ersten Seite muss nicht für alle alles auf Anhieb durchschaubar sein. Distanznahme und Neugier sind gleichermaßen intendiert. Auf das selbsttätige Lernen zielt die letzte Aufgabe: „Stellt einen Forschungsplan zusammen. Wie könnt ihr mehr über diese Religion herausfinden?“ Sie gibt Impulse zu einem forschenden Umgang mit Religion. Die Schülerinnen und Schüler können Schulbibliothek, heimischen Bücherschrank und Internet nutzen. Klassisch lexikalische Darstellungen der Religion und die individuellen Darstellungen auf den Arbeitsblättern sollen sich ergänzen.
- B. Menschen im gleichen Alter schaffen über die bleibenden Grenzen hinweg Kontakt. Die Interviews des zweiten Blattes sind nicht von Religionsführern bereinigt. Hier äußert sich der bzw. die Jugendliche selbst. Schülerinnen und Schüler können eine Brücke zu den sechs Freunden und ihren religiösen Traditionen schlagen. Im Idealfall können die Fragen genutzt werden, um selbst Schülerinnen und Schüler zu interviewen.
- C. Durch den **Besuch** an der religiösen Stätte führen die sechs Jugendlichen in das handgreiflich Erfahrbare ihrer religiösen Tradition ein. Leibliche Vollzüge stehen für manche Theoretiker einer Tradition zwar nicht an erster Stelle, das Lernen und Lehren von Religion beginnt bei Kindern und Jugendlichen aber genau hier. Durch Räume wird auch etwas von der jeweiligen Atmosphäre erfahrbar, im Ritual wird die Leiblichkeit von Religion wahrnehmbar.
- D. Die **religiöse Stätte** ist der Fokus dieser Materialsammlung; ihr Kennenlernen wird durch ein gesondertes Blatt vertieft. Hiermit sollte im Unterricht möglichst der Besuch eines entsprechenden Ortes verbunden werden. Ähnlichkeiten und Unterschiede der besuchten Stätten und der gemalten Vorlage können zum Thema werden.
- E. Neben Ritualen und Orten sind es in allen Religionen **Geschichten**, durch die sich die religiösen Traditionen erschließen. Es versteht sich, dass die jeweiligen Erzählungen nur eine minimale Auswahl darstellen, und doch bilden sie ein erstes Fenster zur fremden Lehre. Sie gehen auf je einen wichtigen Aspekt der Tradition genauer ein.
- F. Die Selbstvorstellungen der Traditionen – **Wie wir unsere Religion verstehen** – sind nicht von den Jugendlichen, sondern von Erwachsenen aus ihrem Umfeld geschrieben. Auch sie haben ihre individuelle Note, die ein Gespür für Denken und Akzente von *deutschen* Hindus, *deutschen* Buddhisten, *deutschen* Juden usw. weitergeben kann.

G. Das letzte Arbeitsblatt nimmt einen Aspekt der fremden Religion auf, der auch über Grenzen hinaus sprechen und **Impulse** zum Weiterdenken geben kann. Die Schülerinnen und Schüler können selbst etwas gestalten und werden nach ihren eigenen Umgangsweisen mit existenziellen Belangen gefragt.

Sieben Einführungsblätter für eine Religion können nicht mehr als einen ersten Eindruck ermöglichen; sie sind ein Anstoß zur weiteren Beschäftigung. Konfessionelle Strömungen aller Traditionen mussten übergangen werden – beziehungsweise: Die sechs Freunde repräsentieren jeweils eine einzige, ihre Tradition. So trägt etwa Nurdan ein Kopftuch, was keineswegs bedeutet, dass ein Kopftuch in allen Strömungen des Islams für notwendig gehalten wird. Die verschiedenen Vorstellungen dazu sind ein eigenes Thema mit eigener Literatur.

Die Religionen können einzeln behandelt werden. Es können aber auch sechs Gruppen gleichzeitig je eine Religion erarbeiten und sie dann den anderen vorstellen. Dazu sind die Arbeitsblätter mit ihren Arbeitsanweisungen parallel aufgebaut und auf der DVD Bildershows zu finden. Das letzte Arbeitsblatt „Zum Schluss: Ein Gespräch“ kann thematisch Ergebnisse der Gruppen verbinden.

Zusatzmaterial und Originalbilder

Weitere Arbeitsblätter, Bildserien, Filme und Hörproben mit den sechs Kindern finden sich auf der DVD: Karlo Meyer „Weltreligionen. Sehen, Hören, Gestalten“, Vandenhoeck & Ruprecht.

Ein dialogisches Konzentrat

An dem Prozess der Entstehung dieses Materials waren die verschiedenen Religionsgemeinschaften aktiv beteiligt. Gemeinsam wurde im Haus der Religionen (Hannover) über die jeweiligen religiösen Orte nachgedacht, Religionsvertreter schrieben kurze Einführungen in ihre Religion, das erstellte Material wurde gegengelesen. Die Vertreter der Religionen waren im Entstehungsprozess dabei! Es wurde viel diskutiert; über einzelne Punkte konnte noch keine Einigung erzielt werden, zum Beispiel über den rechten Umgang mit Kritik. Der Prozess geht weiter.

Ich habe mich in zwei Rollen erlebt: als Moderator des Prozesses sowie als Religionspädagoge. Als Ziel und Zweck des Projekts war stets der gängige konfessionelle Religionsunterricht der Klassenstufen 5–8 im Blick. Das Ergebnis ist ein praxiserprobtes religionspädagogisches Angebot und zugleich das Konzentrat eines Dialogs, in dem Vorsicht und Respekt vor dem jeweils Anderen einen hohen Stellenwert haben. Es spiegelt einen Prozess, in dem alle behandelten Religionsgemeinschaften aktiv waren, einen Prozess, in dem Menschen unserer Nachbarschaft mit ihren authentischen religiösen Sicht- und Handlungsweisen wichtig waren und sind. Damit sollen ähnliche Prozesse andernorts ausdrücklich ermutigt werden. Potential zur Ergänzung und eigenen Reihen ist an den allermeisten Standorten zu finden.

Didaktischer Ansatz

Religionspädagogisch geht es in den betreffenden Klassenstufen um Einführungen. Gleichzeitig ist es mir wichtig, dass dies nicht nur Sachwissensvermittlung bedeutet. Religionsunterricht ist mehr und zielt auf die Behandlung, die Klärung und die Gestaltung von existenziellen Lebensthemen, grundlegenden religiösen Fragen und Dialog. Dies kann dann in das Thema „Weltreligionen“ einfließen, wenn gleichzeitig Grenzen und Unterschiede nicht verwischt werden, sondern um beider Seiten willen klar bleiben. Vier Aspekte beschreiben die leitenden Kompetenzen. Die Schülerinnen und Schüler können durch dieses Material lernen,

- Symbole, Rituale und Ausdrucksformen anderer Religionen wahrzunehmen und zu deuten,
- sich forschend Wissen über Religionen anzueignen und dies darzustellen,
- Achtsamkeit auszubilden für die bleibende Grenze zum Fremdem und
- sich existenziell mit Fragen anderer Religionen auseinanderzusetzen und sich argumentativ auszutauschen.

Das Perlenband der Begegnung

Das Perlenband der Begegnung ist eine „geronnene“, handhabbar gewordene Gestalt des Dialogs. Es wurde im Haus der Religionen entwickelt, um – bei aller Vielfalt und Fremdheit – auch das Verbindende deutlich zu machen. Je eine gelbe, orange, blaue, violette, grüne und rote Perle für die Religionen dieses Materials werden ergänzt durch eine graue Perle der ungenannten Religionen und eine durchsichtige für die eigene Sicht. Das interreligiöse Band kann der Meditation dienen oder dazu anregen, durch Fragen und Gedanken von den anderen Religionen zu lernen.

Im Unterrichtsverlauf können die Perlen einer Religion jeweils am Ende der Erarbeitung eines Abschnittes verteilt werden, so dass zum Abschluss aller Unterrichtssequenzen ein komplettes Armband vorliegt. Das Perlenband kann auch dazu anregen, dem eigenen Prozess des Dialogs in einer anderen Form Ausdruck zu geben.

Über Arbeitsblätter hinaus

Religion ist nicht nur etwas für Arbeitsblätter, man kann sie riechen, hören, fühlen. Diese sinnliche Seite von Traditionen kann auch im Unterricht ihren Ort haben (siehe oben „Zusatzmaterial“). Als Beispiel:

Unter Samttüchern (sog. „Pannesamt“) in den sechs Farben haben wir jeweils einen Gegenstand aus der Religion zum Erfühlen verborgen.

An MP3-Spielern können mit Kopfhörern Klänge der Religionen abgehört werden.

Wer Freude hat, auch Exotisches zu suchen, kann Gerüche wie Weihrauch, Räucherstäbchen aus mehrheitlich hinduistischen und buddhistischen Ländern, jüdische Besamdosens und anderes organisieren.

So kann über die zweidimensionalen Arbeitsblätter hinaus mit Klängen, Gegenständen und dem Besuch der Stätte die Wahrnehmung von einer Religion geschult und durch weiteres Forschen und Fragen der Kontakt mit dem Anderen im Religionsunterricht gefördert werden.

Der Brief der 6 Freunde



Vanessa

Nurdan

Anna

Kasthuri

Ben

Oliver

Liebe Religionsgruppe in ...

wir senden euch schöne Grüße aus Hannover im Norden von Deutschland. Menschen aus allen Religionen leben hier.

Wir sechs sind zwischen 12 und 15 Jahre alt und stammen aus unterschiedlichen Religionen. Alle gemeinsam haben wir die Religionen unserer Stadt erforscht.

Wir schicken euch diesen Brief, damit ihr etwas von unseren Erfahrungen miterleben könnt. Vielleicht habt ihr Lust, auch mitzuforschen wie wir, was bei anderen Religionen in eurer Stadt los ist.

Die Bilder dazu werden euch über eure Lehrer erreichen.

Wir hoffen, euch geht es gut,

Eure

Nurdan

Kasthuri?

Ben

Vanessa

Anna

Oliver

Das Band der Religionen

Das Band, das uns verbindet, ist das Gespräch unter uns, unter den Religionen. Wir glauben, dass der Religionsfrieden für den Weltfrieden notwendig ist.

Wir wünschen uns, dass dieses Band uns teilhaben lässt an den Schätzen unserer Religionen. Wir nutzen es als verbindendes Symbol in der Bitte um Frieden und Weisheit:

Wir beginnen mit der gläsernen Perle: In ihr leuchtet für jeden sein eigener Glaube auf, die Selbstvergewisserung in der eigenen Religion.

Wir nutzen die verbindenden kleinen Perlen: Sie führen uns ins Schweigen.

Die **gelbe** Perle des Hinduismus: In ihr leuchtet uns die Vielfalt des göttlichen Seins entgegen.

Die **grüne** Perle des Islam: In ihr leuchtet uns die Kraft des Gebetes entgegen.

Die **lila** Perle des Christentums: In ihr leuchtet uns die Liebe zum Nächsten entgegen.

Die **blaue** Perle des Judentums: In ihr leuchtet uns der Schatz der Glaubenserinnerung entgegen.

Die **orange**-farbene Perle des Buddhismus: In ihr leuchtet uns der Weg der Achtsamkeit und Gelassenheit entgegen.

Die **rote** Perle des Bahaitums: In ihr leuchtet uns die Weisheit der Toleranz entgegen.

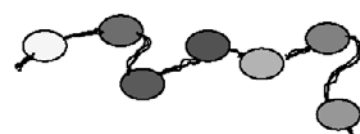
Die **graue** Perle für die ungenannten Religionen: Sie eröffnet uns den Respekt vor den Erkenntnissen anderer Gemeinschaften.

Wir schließen wieder mit der gläsernen Perle des eigenen Glaubens, der eigenen Selbstvergewisserung und unserem Wunsch nach einem friedlichen Miteinander.

Diakonin S. Rösner



Die Farben der großen Perlen im Uhrzeigersinn: durchsichtig, gelb, grün, lila, blau, rot, orange, grau





A Ich bin Hindu

Ich bin Kasthuri und 13 Jahre alt. Meine Religion wird Hinduismus genannt. Wir sagen aber lieber sanatana dharma. **Wir Hindus glauben, dass das Göttliche eins ist und auch vieles.** Deshalb kann man von einem Gott reden und gleichzeitig von ganz vielen Göttern. Beides ist wahr. Alles auf der Welt hat etwas Göttliches in sich.



Am Samstag gehe ich in den Tempel. Aber ich kann auch zu Hause beten. Ich mag, dass ich immer zum Beten zu Gott kommen kann. Meine Vorfahren kommen aus Sri Lanka, einer Insel südlich von Indien.



Hier ist ein **Zeichen** für unsere Religion abgebildet. Es heißt „Om“ und wird oft A-u-m ausgesprochen. Es gibt verschiedene Bedeutungen, die sich damit verbinden. Einige sagen: Die geschwungenen Linien unten stehen für Wachen, Träumen, Tiefschlaf. Der Punkt (hier als kleines Quadrat) mit dem Halbkreis oben steht für das tiefere Bewusstsein vom Leben. Es erleuchtet die anderen. Andere sagen, dass er Geburt, Leben und Tod meint. Es gibt wieder andere, die sagen, dass hier verschiedene Götter bezeichnet werden, die am Ende das eine Göttliche meinen.

Ihr seht: **Zu dem, was mit Hinduismus bezeichnet wird, gehört die Vielfalt von ganz unterschiedlichen Vorstellungen.**

Ein anderes häufiges Zeichen bei uns ist übrigens ein Kreuz mit Haken. Es hat keine schlimme politische Bedeutung, sondern ist für uns ein religiöses Hoffnungszeichen.

Unsere Religion ist voller Farben. Ich habe mich für **Gelb** als Farbe für „Hinduismus“ entschieden. Die Ränder der Arbeitsblätter meiner Religion könnt ihr gelb anmalen.

1. Lies, was Kasthuri über ihre Religion sagt. Was scheint dir am wichtigsten zu sein?
2. Überlege, was ist ein „tieferes Bewusstsein vom Leben“? Entwickle ein eigenes Zeichen dafür und schreib deine Überlegungen mit ein paar Sätzen dazu auf.
3. Stellt in Partnerarbeit einen „Forschungsplan“ zusammen: Wie könnt ihr mehr über Kasthuris Religion herausfinden? Was möchtet ihr wissen?